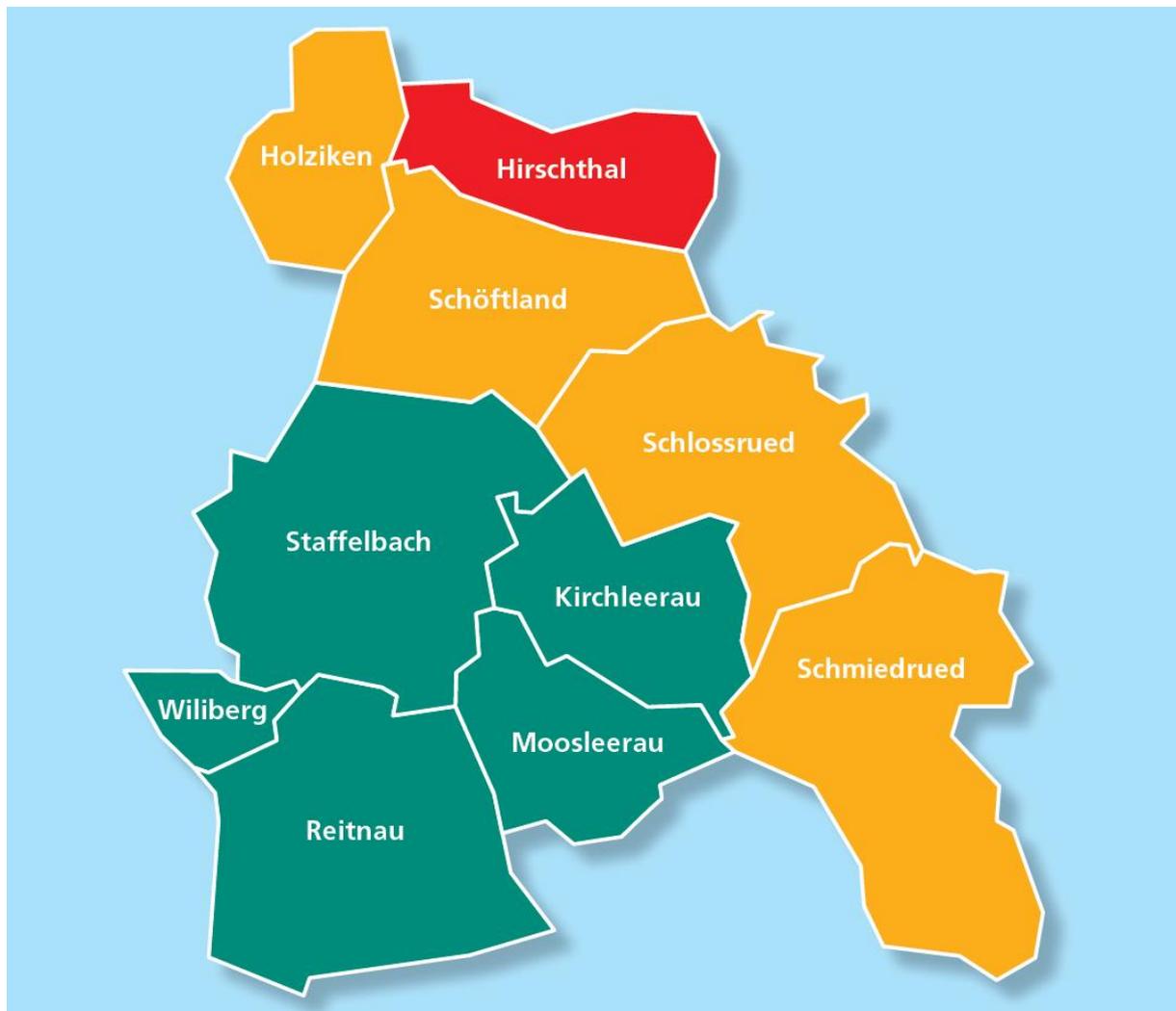


Entwicklungsstrategie 2030



Genehmigt Vorstand RVS am 12. März 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	3
1.1. Region.....	3
1.1.1 Region allgemein.....	3
1.1.2 Ländlicher Entwicklungsraum.....	3
1.1.3 Ländliches Zentrum und ländliche Entwicklungsachsen.....	3
1.2 Regionalverband Suhrental.....	4
2. Herausforderungen.....	5
2.1 Region allgemein.....	5
2.2 Ländlicher Entwicklungsraum.....	5
2.3 Ländliches Zentrum und ländliche Entwicklungsachsen.....	5
3. Vision für das Suhren- und Ruedertal.....	6
4. Ziele und Schwerpunkte.....	7
4.1 Politik.....	7
4.2 Siedlungsgebiet.....	8
4.3 Landschaft und Umwelt.....	8
4.4 Verkehr.....	9
4.5 Gesellschaft.....	10
4.5.1 Soziales.....	10
4.5.2 Bildung.....	10
4.5.3 Gesundheit.....	11
4.5.4 Kultur.....	11
4.6 Standortförderung.....	12
4.6.1 Standortmarketing.....	12
4.6.2 Wirtschaft.....	12
4.6.3 Freizeit und Tourismus.....	13
4.7 Verwaltung.....	13
5. Umsetzung.....	13
6. Finanzierung.....	13
7. Mitwirkung der Gemeinden.....	14
8. Monitoring.....	14
9. Kommunikation.....	14
10. Beschluss.....	14

1. Ausgangslage

1.1. Region

1.1.1 Region allgemein

Das Suhren- und das Ruedertal zeichnen sich besonders durch die vielfältige, schöne und gepflegte Landschaft mit mehrheitlich kleinen Dörfern aus. Insbesondere das Ruedertal mit seiner sehr ländlich geprägten Landschaft wird manchmal auch als Emmental des Aargaus bezeichnet. In den Dörfern besteht ein aktives Dorfleben, der persönliche Kontakt wird geschätzt und gepflegt. Neuzuzüger können sich schnell integrieren, insbesondere wenn sie sich in einem der vielen Vereine engagieren. Durch die verkehrsgünstig optimale Lage sind grosse Zentren wie beispielsweise Zürich, Bern, Basel und Luzern sowohl mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in rund einer Stunde erreichbar. Das Suhren- und Ruedertal ist auch wegen den verhältnismässig tiefen Wohnkosten sehr attraktiv. Trotzdem ist das Bevölkerungswachstum im Vergleich zum übrigen Kanton Aargau unterdurchschnittlich.

Weil die Anzahl Arbeitsplätze bei den ortsansässigen Gewerbebetrieben in der Region beschränkt ist, sind viele Personen gezwungen, einer Tätigkeit ausserhalb der Wohnregion nachzugehen. Durch den nahegelegenen Autobahnanschluss und dem guten Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in der Nord-Süd-Richtung, belasten Pendlerströme die Region.

1.1.2 Ländlicher Entwicklungsraum

Die Mehrheit der RVS-Gemeinden befindet sich, entsprechend dem Raumkonzept im kantonalen Richtplan im ländlichen Entwicklungsraum. Darunter werden Landgemeinden und Agglomerationsgemeinden ausserhalb der urbanen Räume verstanden, welche mit dem öffentlichen Verkehr weniger gut erschlossen sind. Diese Gemeinden haben aufgrund der kantonalen Raumplanungsvorgaben bescheidenere Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Eine grosse Stärke dieser Gemeinden ist, dass sie eine sehr gute Wohnqualität zu günstigen Preisen zu bieten haben. Das Naherholungsgebiet liegt direkt vor der Haustür. Das soziale und kulturelle Leben spielt in diesen Gemeinden sehr gut. Die meisten Dörfer im ländlichen Entwicklungsraum in unserer Region verfügen zudem über eine gute Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und einem umfassenden Schulangebot bis mindestens Ende der Primarschule.

1.1.3 Ländliches Zentrum und ländliche Entwicklungsachsen

Die Gemeinde Schöffland ist gemäss dem Raumkonzept im kantonalen Richtplan ein ländliches Zentrum. Ländliche Zentren werde als Stützpunkte der Versorgung und der regionalen Wirtschaft definiert. Zusammen mit der Gemeinde Hirschthal liegt Schöff-

land aufgrund der Bahnlinie in der ländlichen Entwicklungsachse. Die Siedlungsentwicklung konzentriert sich gemäss dem kantonalen Konzept auf die bestehenden Zentren mit ihrem dicht besiedelten Umland sowie auf die Entwicklungsachsen, welche mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen sind. Dementsprechend haben die Gemeinden Hirschthal und Schöffland im Vergleich zu den übrigen RVS-Gemeinden deutlich bessere Entwicklungsmöglichkeiten. Nebst der sehr guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr sind die gute Infrastruktur, das umfassende Schulangebot, die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und die Gesundheitsversorgung ein Standortvorteil.

1.2 Regionalverband Suhrental

Der Regionalverband Suhrental (RVS) umfasst zehn Gemeinden im Suhren- und Ruedertal. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäss den §§ 74 bis 82 des Gesetzes über die Einwohnergemeinden (Gemeindegesetz) vom 19. Dezember 1978 und §§ 11 und 12 des Gesetzes über Raumplanung, Umweltschutz und Bauwesen (Baugesetz, BauG) vom 19. Januar 1993. In den Satzungen sind die wesentlichen Punkte des RVS geregelt.

Mit einer Fläche von 55.3 km² und rund 15'800 Einwohnern ist der RVS der kleinste der zwölf regionalen Planungsverbände des Kantons Aargau. Zu ihm gehören Hirschthal, Holziken, Kirchleerau, Moosleerau, Schlossrued, Schmiedrued, Schöffland, Staffelbach, Reitnau und Wiliberg. Die Mitgliedsgemeinden des RVS gehören den drei Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen an.

Der RVS hat sich folgende Anliegen auf die Fahne geschrieben: Erarbeitung der regionalen Grundlagen und Konzepte für die kantonale Raumplanung, Vertretung regionaler Anliegen gegenüber den kantonalen Behörden, Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, Förderung des regionalen Bewusstseins und Stärkung der regionalen Identität.

Die zu erledigen Aufgaben erfolgten bisher hauptsächlich im Nebenamt durch Vertreter der Gemeinderäte der RVS-Gemeinden und durch einzelne Kommissionen oder Arbeitsgruppen. In raumplanerischen Belangen wird der RVS durch eine externe Raumplanerin und durch den Kreisplaner des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) unterstützt. In den letzten Jahren wurden den Regionalverbänden vom Kanton nebst den ursprünglichen auf die Raumplanung beschränkten Aufgaben zusätzliche Themen, wie beispielsweise die Bedarfserhebung im Pflegebereich, die Gesundheitsregionen und Aufgaben im Asylwesen, übertragen. Auch die Gemeinden werden laufend mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Aufgrund der bisher sehr bescheidenen Ressourcen war es dem RVS nicht möglich, die Gemeinden in solchen Fragen effektiv zu unterstützen. Auch andere Bereiche, wie beispielsweise die Wirtschaftsförderung, das Standortmarketing oder der Tourismus, werden durch den RVS soweit es die Kapazitäten zulassen behandelt.

Die Geschäftsstelle wurde im Zeitraum von 2015 bis 2018 als Teil eines NRP-Projekts etabliert. Das Ziel ist es, diese Geschäftsstelle weiterhin aufrechtzuerhalten.

2. Herausforderungen

2.1 Region allgemein

Obwohl die Region mit dem attraktiven Wohnstandort und der zentralen Lage über bedeutende Standortvorteile verfügt, wächst sie im Vergleich zum übrigen Kanton unterdurchschnittlich. Die Vorzüge sind kaum bekannt und die regionale Identität nur ansatzweise vorhanden. Zudem ist das Suhren- und Ruedertal eher finanzschwach und mit den beschlossenen Änderungen deskantonalen Finanzausgleichs wird sich diese Situation nicht verbessern.

Die Zahl der Arbeitsplätze ist im Suhren- und Ruedertal beschränkt vorhanden. Grossunternehmen gibt es nur wenige. Um eine aktive und attraktive Region bleiben zu können ist es wichtig, dass die bestehenden Gewerbebetriebe in der Region bleiben und sich weiterentwickeln können.

Der Verlauf der Bezirksgrenzen, welche in einer längst vergangenen Zeit definiert wurden, behindert heute die regionale Entwicklung. Dies weil Strukturen in anderen Tälern (Wynental und Wiggertal) bestehen (z.B. Sozialdienst des Bezirks Kulm, Zetzwil) wohin die Gemeinden sonst kaum Beziehungen pflegen.

2.2 Ländlicher Entwicklungsraum

Die Gemeinden im ländlichen Entwicklungsraum sehen sich mit der Situation konfrontiert, dass sie aufgrund der kantonalen Raumplanungsvorgaben nur im Rahmen der bereits bestehenden Zonen Wachstumsmöglichkeiten haben. Ein zu geringes Wachstum oder ein Stillstand wirkt sich beispielsweise auf die Finanzen und Infrastruktur nachteilig aus.

Im Rahmen der Neuorganisation der Schulen im Kanton Aargau wird sich die Zahl der Oberstufenstandorte verringern. Im Ruedertal und oberen Suhrental wurden die Oberstufen bereits geschlossen. Lediglich in Reitnau wurde ein Aussenstandort der Schule Schöffland mit drei Sekundarschulklassen beibehalten. Dies, um der Umsetzung Schulraumplanung der Schule Schöffland mehr Flexibilität zu geben. Die verminderte Standortattraktivität aufgrund des Verlusts der Oberstufe in den Aussengemeinden kann durch den Aufbau von Tagesstrukturen in Schöffland kompensiert werden. Dazu bietet sich eine Zusammenarbeit der Gemeinden an.

Zudem gehen kleinere Gemeinden aus finanziellen und organisatorischen Gründen in einzelnen Bereichen Zusammenarbeiten mit anderen Gemeinden ein. Diese Kooperationen sind in der Regel sinnvoll, führen aber zu einer gewissen Abhängigkeit.

2.3 Ländliches Zentrum und ländliche Entwicklungsachsen

Obwohl die Gemeinden entlang der ländlichen Entwicklungsachsen aufgrund der Planungsabsichten des Kantons grundsätzlich bessere Wachstumsmöglichkeiten haben,

ist dies keine Garantie, dass dies auch tatsächlich eintrifft. Die Schaffung der notwendigen Gewerbezonon, um die bestehenden Betriebe in der Region halten zu können und ihnen die Möglichkeit zur Weiterentwicklung zu geben, ist eine sehr grosse Herausforderung.

Als ländliches Zentrum hat Schöffland eine Zentrumsfunktion, beispielsweise in den Bereichen Gesellschaft und Soziales, Kultur, Sport und Freizeit.

3. Vision für das Suhren- und Ruedertal

Schwerpunkte:

- Identitätsstärkung der Region
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden

Das Suhren- und Ruedertal ist eine eigenständige, starke und selbstbewusste Region. Sie tritt als eigenständige Region sowohl nach innen als auch nach aussen dementsprechend auf. Die regionale Identität ist in der Bevölkerung verankert und die Region Suhrental ist im Kanton Aargau und den Nachbarregionen bekannt.

Die Stärken des Suhren- und Ruedertals mit seinen attraktiven Wohnstandorten, den vielfältigen und intakten Landschaften, dem bezahlbaren Wohnraum und dem reichen kulturellen Leben werden weiter gepflegt und verstärkt vermarktet. Ein massvolles Wachstum der Bevölkerung sowie eine qualitative räumliche Entwicklung werden angestrebt, um damit die Region zu stärken und die Infrastruktur zu erhalten und auszubauen zu können.

Die Gemeinden arbeiten eng zusammen. Synergien innerhalb des Verbandsgebietes werden genutzt. Sollten einzelne oder mehrere Gemeinden eine engere Zusammenarbeit durch die Zusammenlegung einzelner Bereiche oder durch eine Fusion anstreben, unterstützt der RVS solche Vorhaben.

Das langfristige Wohlergehen der gesamten Region steht im Vordergrund. Die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen, auch über die Kantonsgrenzen hinaus, wird gepflegt und ausgebaut.

Das Suhren- und Ruedertal ist für grössere und kleinere Unternehmen attraktiv. Das bestehende lokale Gewerbe kann sich in der Region weiterentwickeln. Die Ansiedlung von neuen Firmen wird gefördert. Die Anzahl Arbeitsplätze soll sich mittel- und langfristig erhöhen. Die Arbeitnehmer sollen nach Möglichkeit in der Region wohnen.

4. Ziele und Schwerpunkte

Auf Basis der Vision werden Entwicklungsziele und mögliche Schwerpunkte für die einzelnen Zielgruppen definiert.

4.1 Politik

Das langfristige Wohlergehen der gesamten Region steht im Vordergrund.

Der Nutzen für die gesamte Region und damit auch für jede einzelne Gemeinde steht bei der vertieften regionalen Zusammenarbeit und der Nutzung von Synergien im Vordergrund. Die Anliegen und Bedürfnisse der einzelnen Gemeinde werden bei gemeinsamen Projekten berücksichtigt und jede Gemeinde ist gleichberechtigter Partner. Die Teilnahme an regionalen Projekten liegt in der Verantwortung der einzelnen Gemeinden.

Schwerpunkte:

- Die Zusammenarbeit wird durch gemeinsame Projekte koordiniert und gezielt gefördert.
- Gemeinsame Projekte werden in der Öffentlichkeit klar als regionale Projekte deklariert.
- Eine Bestandesaufnahme der bisherigen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gemeinden wird erstellt und nach Bedarf analysiert und aktualisiert.
- Regionale Anliegen werden gegenüber der Öffentlichkeit und der kantonalen Politik gemeinsam vertreten, sofern eine einheitliche Haltung der RVS-Gemeinden gegeben ist.
- Der Informationsfluss und das Netzwerk innerhalb des Vorstands und zwischen den Gemeinden werden gefördert, um dadurch mögliche Formen der Zusammenarbeit und Synergien erkennen zu können.
- Der Kontakt zwischen den Behörden und den Verwaltungen der einzelnen Gemeinden wird gefördert.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Regionen und Partnern wird in allen Bereichen gefördert.
- Die Kommunikation nach aussen wird gefördert. Das ist insbesondere über die Medien und der Austausch unter den übrigen Regionalverbänden.

4.2 Siedlungsgebiet

Mit den Landreserven wird haushälterisch umgegangen, um die Entwicklung der Region positiv zu beeinflussen.

Im regionalen Entwicklungskonzept (REK) wird auf die raumplanerischen Aspekte detailliert eingegangen. Das REK ist integraler Bestandteil der Entwicklungsstrategie.

Schwerpunkte:

- Den Gemeinden steht das Flächenmanagement zur Nutzung zur Verfügung. Dieses Instrument bietet die Chance zur Mobilisierung und Optimierung der Baulandreserven im kommunalen und regionalen Kontext.
- Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten wird die Schaffung von regionalen Arbeitszonen in Hirschthal und Schöffland gefördert.
- Der RVS stellt Kriterien auf für die Abgeltung beim Bezug von Flächen aus dem regionalen Topf.
- Im ländlichen Entwicklungsraum wird die Beibehaltung und Optimierung bestehender Arbeitszonen angestrebt. So soll sich das ortansässige Gewerbe weiter entwickeln können.
- Stärkung der Position als Wohnstandort für alle Generationen und Steigerung der Wohnattraktivität unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung.
- Unterstützung und Förderung des Austauschs zwischen den Verbandsgemeinden in der qualitätsvollen Innenentwicklung.

4.3 Landschaft und Umwelt

Die vielfältigen und attraktiven Landschaften werden erhalten und gepflegt.

Die landschaftliche Schönheit des Suhren- und Ruedertals ist eine grosse Stärke der Region. Die intakte Natur erhöht die Wohnqualität in erheblichem Masse. Die Region bietet ein vielfältiges Naherholungsgebiet und damit Raum für verschiedenste Outdoor-Aktivitäten.

Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Qualität der Kulturlandschaft und des Naherholungsraums.

Schwerpunkte:

- Das Landschaftsentwicklungsprogramm (LEP) und das Landschaftsqualitätsprojekt (LQ) werden weitergeführt und mit einem kontinuierlichen Mehrjahresprogramm sowie der stetigen Aktualisierung von Grundlagen ergänzt.

- Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Umwelt- und Landschaftsschutz (Projektgruppen LEP, LQ, Natur- und Vogelschutzvereine, Bewirtschafter) wird durch gemeinsame Anlässe und gegenseitige Information gefördert.
- Die Öffentlichkeit wird über Umwelt- und Landschaftsschutzprojekte informiert.
- Bei Bedarf organisiert der RVS projektbezogene Weiterbildungen oder Infoveranstaltungen.
- Der RVS strebt im Rahmen des Waldgesetzes eine konfliktarme und nachhaltige Nutzung des Waldes als Naherholungsgebiet an und zielt dabei auf eine verbesserte Koordination der Anstrengungen ab, um das Suhren- und Ruedertal als Naherholungs- und Freizeitregion zu fördern, wobei die Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzergruppen minimiert werden sollen.
- Der Handlungsspielraum der landwirtschaftlichen Betriebe bleibt erhalten und die Landwirte werden darin unterstützt, regionale Produkte zu produzieren.
- Das REK wird bei Bedarf aktualisiert und die Schwerpunkte daraus werden umgesetzt.

4.4 Verkehr

Das Suhren- und Ruedertal ist mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Die zentrale und verkehrsgünstige Lage des Suhren- und Ruedertals ist ein grosser Standortvorteil. Die Hauptverkehrsachsen der Schweiz, die A1 und die A2, sind über die Autobahnanschlüsse Aarau West (A1) und Sursee (A2) gut und schnell erreichbar. Grosse Zentren wie Zürich, Bern, Basel oder Luzern sind in rund einer Stunde sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) zu erreichen.

Es besteht ein umfassendes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, welches den Anschluss an die grösseren Zentren sicherstellt. Bisher sind leider einzelne periphere Gemeinden ungenügend oder gar nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen.

Schwerpunkte:

- Der RVS setzt sich für eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und eine Verbesserung des Angebots ein.
- Er fördert gezielt den Fuss- und Radverkehr und die Kombination von verschiedenen Verkehrsträgern beispielsweise durch sichere und attraktive Wege.
- Das Angebot an bezahlbaren Poolparkplätzen an den AVA-Haltestellen in Hirschtal und Schöffland sollte nach Möglichkeit von den Standortgemeinden optimiert bzw. erweitert werden

- Infrastrukturausbau: Dies umfasst den Ausbau von Park + Ride-Bereiche am Autobahnanschluss Kölliken sowie die Erweiterung von Fahrradabstellplätzen an den ÖV- Haltestellen (Bike+Ride). Ziel ist es, die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln zu erleichtern und zu fördern.
- Prüfung einer Machbarkeit einer Umfahrungsstrasse K108 für Kirchleerau und Moosleerau, um Verkehrsflüsse zu optimieren und lokale Verkehrsprobleme zu lösen.
- Das REK wird bei Bedarf aktualisiert und die Schwerpunkte daraus werden umgesetzt.

4.5 Gesellschaft

Im Suhren- und Ruedertal können alle Bevölkerungsschichten ein gutes und sicheres Leben in Eigenverantwortung führen.

4.5.1 Soziales

Das Suhren- und Ruedertal bietet optimale Voraussetzungen, damit ein eigenverantwortliches Leben geführt werden kann. Dort wo Hilfe benötigt wird, steht diese kompetent und dem Bedarf entsprechend zur Verfügung.

Die Gemeinden arbeiten eng zusammen, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Sozialbereich allgemein und insbesondere im Jugendsozialbereich sowie auch im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung zu bewältigen.

Schwerpunkte:

- Nach Bedarf werden Projekte regional entwickelt.
- Der Fokus liegt auf der Förderung von Zusammenarbeit und Vernetzung im sozialen Bereich. Es wird angestrebt, Plattformen und Gelegenheiten zu schaffen, die es Fachkräften, Organisationen und Einzelpersonen ermöglichen, sich zu vernetzen, zu kooperieren und zusammenzuwirken.

4.5.2 Bildung

Für die Standortattraktivität spielt das Schulangebot eine bedeutende Rolle. Insbesondere Familien achten bei der Wohnortwahl darauf, dass qualitativ gute Schulen in der Nähe sind.

Sämtliche Stufen der obligatorischen Schulzeit werden in der Region angeboten. Nebst den Schulen spielt auch das regionale Lehrstellenangebot eine wichtige Rolle. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken ist die Lehrlingsausbildung auch für die regionalen Unternehmen von zentraler Bedeutung.

Schwerpunkte:

- Die bestehende Schulinfrastruktur in den Gemeinden wird im Rahmen der kantonalen Vorgaben optimal genutzt.
- Überprüfung des Lehrstellenparcours in ein anderes Gefäss (Anschlusslösung für Lehrstellenparcours prüfen).
- Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Gewerbevereinen und den Lehrbetrieben wird gefördert. Weiterführung des in den letzten Jahren eingeführten Lehrstellenparcours (evtl. Durchführung durch Dritte).
- Für Schüler, welche die öffentlichen Verkehrsmittel für den Schulweg benutzen müssen, werden die Fahrpläne und/oder die Schulzeiten aufeinander abgestimmt.

4.5.3 Gesundheit

Eine umfassende Gesundheitsversorgung ist für eine Region sehr wichtig. Das Suhren- und Ruedertal verfügt noch über ein funktionierendes Gesundheitssystem, welches bedarfsgerecht auszubauen ist. Hausärzte, Spitex, Pflegeheime, Zahnärzte, Physiotherapeuten, Apotheken, etc. sollen weiterhin in der näheren Umgebung zur Verfügung stehen. Die Bedeutung von Beratungs- und Dienstleistungsangeboten wird immer ein wichtiger Faktor sein.

Schwerpunkte:

- Der RVS organisiert einen runden Tisch Gesundheit mit den regionalen Akteuren, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern.
- Förderung und Erhalt der medizinischen Grundversorgung in der Region.
- Der Bekanntheitsgrad von Beratungs- und Dienstleistungsangeboten wie Spitex (Pflege und Hausdienst), Haushaltsservice oder Projekte wie „Fürenand – Miteinander“ werden gefördert.
- Verbesserung und Fortführung der Bedarfsanalysen im Bereich der stationären und ambulanten Pflege.
- Aktivitäten rund um die Gesundheitsprävention werden begrüsst und nach Möglichkeit unterstützt.
- Auf Wunsch der Gemeinden kann der RVS im Bereich der regionalen Alterszentren den Erfa-Austausch fördern.
- Politische Vorgaben und Auflagen im Gesundheitsbereich werden, soweit erforderlich und möglich innerhalb der Region abgestimmt und umgesetzt.

4.5.4 Kultur

Kultur wird im Suhren- und Ruedertal gross geschrieben. Dazu tragen auch die vielen Vereine bei, welche sich aktiv am Dorfleben beteiligen. Für fast jedes Interesse und für alle Altersgruppen gibt es in unserer Region Vereine. Sie spielen eine tragende Rolle

im täglichen Leben und fördern den Zusammenhalt in der Bevölkerung in erheblichem Masse.

Schwerpunkte:

- Die Abstimmung und Zusammenarbeit unter den Kulturorganisationen wird weiterhin gefördert und unterstützt.

4.6 Standortförderung

Die Standortvorteile des Suhren- und Ruedertals werden konsequent vermarktet.

4.6.1 Standortmarketing

Das Suhren- und Ruedertal hat eine ganze Menge zu bieten. Seien es die intakten und vielfältigen Landschaften, die zentrale Lage, der bezahlbare Wohnraum, die sichere Umgebung, das bestehende innovative Gewerbe, das aktive Vereinsleben oder der Zusammenhalt in der Bevölkerung und die gute Zusammenarbeit mit den Behörden. Die vielen Vorteile, welche unsere Region bietet, gilt es zu vermarkten.

Schwerpunkte:

- Regionale Informationen verbreiten: Einsatz einer zeitgemässen Kommunikationsstrategie.
- Erhöhung der Sichtbarkeit der Region: Stärkung des Images als attraktiver Wohnort.
- Unterstützung der Vernetzung der Anbieter in der Region.
- Entwicklung von Strategien für alle Generationen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für ein besseres Leben.

4.6.2 Wirtschaft

Die regionale Wertschöpfung wird gezielt unterstützt und gefördert. Das Suhren- und Ruedertal bietet Firmen optimale Rahmenbedingungen.

Schwerpunkte:

- Kommunikative Unterstützung mit den ansässigen Gewerbevereinen, um die Zusammenarbeit zu fördern und die Anliegen und Bedürfnisse der Gewerbetreibenden aufzunehmen.
- Schaffung der raumplanerischen Rahmenbedingen zur Unterstützung des lokalen Gewerbes beim Erhalt und bei der Schaffung von Arbeitsplätzen.
- Aufnahme regionale Arbeitszone Schöffland/ Hischthal in den kantonalen Richtplan.

4.6.3 Freizeit und Tourismus

Das Suhren- und Ruedertal wird in Bezug auf den Tourismus bekannter gemacht.

Schwerpunkte:

- Kommunikative Förderung der kulturellen touristischen Angebote.
- Sichtbarkeit der touristischen Perlen erhöhen.
- Nutzung der vorhandenen Kanäle Aargau Tourismus.

4.7 Verwaltung

Die Gemeindeverwaltungen im Suhren- und Ruedertal nutzen Synergien durch verstärkte Zusammenarbeit.

Die Gemeinden im Suhren- und Ruedertal arbeiten eng zusammen und nutzen Synergien konsequent, um kostengünstig zu arbeiten.

Schwerpunkte:

- Förderung des Erfahrungsaustausches unter den Verwaltungen der RVS-Gemeinden
- Optimierung der Kommunikation unter den Gemeinden
- Zur Unterstützung der Zusammenarbeit und Vernetzung der Verwaltungen innerhalb des Verbandsgebietes soll, bei Bedarf, auch die regionale Zusammenarbeit in einzelnen Verwaltungsbereichen überprüft werden. Dabei ist der bestehenden Infrastruktur in den Gemeinden Rechnung zu tragen.

5. Umsetzung

Die Umsetzung der aufgezeigten Schwerpunkte erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsstelle des RVS, den Gemeinden, Arbeitsgruppen und Kommissionen sowie durch externe Partner. Der RVS-Geschäftsstelle kommt dabei die Koordinations- und Organisationsaufgabe zu.

Der Entscheid über die Priorisierung und die Festlegung jährlicher Schwerpunkte erfolgt jeweils zusammen mit dem Entscheid über das Budget.

6. Finanzierung

Die Finanzierung der verschiedenen Schwerpunkte erfolgt aus dem Budget des RVS, wobei soweit möglich Fördermittel des Bundes und des Kantons beansprucht werden. Je nach Projekt wird die Zusammenarbeit mit Partnern und Sponsoren gesucht. Wo nötig ist ein Fundraising aufzubauen. Bei finanziell aufwändigeren Projekten und Dienstleistungen, welche nur von einigen Gemeinden genutzt werden, ist eine separate Finanzierung durch diese Gemeinden vorgesehen.

7. Mitwirkung der Gemeinden

Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie erfolgt aufgrund der Wünsche und Bedürfnisse der Gemeinden. Die Strategie und die Massnahmen werden bei Bedarf überprüft und aktualisiert. Die Verabschiedung erfolgt durch den Vorstand. Die Gemeinden gehen aktiv auf den RVS zu, wenn ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch besteht oder wenn sie offene Fragen und Anliegen haben, welche im regionalen Verbund bearbeitet werden können. Die Gemeinden arbeiten aktiv in den Gremien des RVS mit. Bei gemeinsamen Projekten beteiligen sich alle teilnehmenden Gemeinden an den Arbeiten. Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden zum langfristigen Wohlergehen der gesamten Region erfolgt in einem offenen, konsensorientierten und konstruktiven Dialog mit gleichberechtigten Partnern.

8. Monitoring

Es wird nach Bedarf eine schriftliche Befragung bei den Gemeinden bezüglich der Zufriedenheit mit den Dienstleistungen des RVS durchgeführt. Nebst den Zufriedenheitsmessungen erstellt der RVS eine Erfolgskontrolle des NRP-Projekts und statistische Auswertungen für das Suhren- und Ruedertal. Dies mit dem Ziel, die laufende Entwicklung zu analysieren und bei Bedarf neue Massnahmen und Dienstleistungen zu initiieren.

9. Kommunikation

Die Gemeinden und übrige Interessierte werden regelmässig über die Aktivitäten unseres Verbandes informiert.

Die Gemeinden geben Informationen des RVS in ihren örtlichen Publikationsorganen an ihre Bevölkerung weiter. Zudem verlinken sie ihre eigene Homepage gut ersichtlich mit derjenigen des RVS.

Der RVS nutzt elektronische Medien regelkonform.

10. Beschluss

Der Vorstand des RVS hat die Entwicklungsstrategie an seiner Vorstandssitzung vom 12. März 2024 verabschiedet.

Schöffland, 12. März 2024

Regionalverband Suhrental


.....
Markus Goldenberger, Präsident


.....
Markus Bolliger, Geschäftsführer